

Ingo Herrmann

Das Polentagebuch

Ingo Herrmann
01.01.2006

NEWS! 08/02/2006 19:00 uhr

Published on 23. September 2004 in Nicht kategorisiert. 11 Kommentare

ein seltenes exemplar der planschkuhlia wieserensis wurde gestern, den 7.feb 2006 auf dem weg von der maxim gorki str zum marthahaus beobachtet. ACHTUNG dieser unterart der planschkuhlia extremii ist gefährlich! versuche durch aufstoßen mitleid zu erregen kennzeichnen diese unterart im speziellen.

es gibt ein blog dominik ist in indien! (<http://dominik-in-indien.blog.de>) ... dominik ist ein "...volunteer..." (brehms tierleben gab keine auskunft über diese art! vielleicht woll-hund-tier?).

jeder idiot hat ein blog, oder? ... hmm... upps!

so ganz bin ich mit der technik heir noch nicht vertraut! wie zu teufel nochmal fügt man bilder ein? und warum wird die schrift auf einmal kleiner?

es muss hier alles keinen sinn haben!

gut, kinder! der erste plasitkkoffer (stechendes mintgrün!) ist gepackt! in weniger als achtundvierzig stunden holpere ich über polnisches pflaster und beiße berufsverkehrsbedingt verzweifelt ins lenkrad (auch plaste im übrigen!)... warten wirs ab!

salve polonia

Published on 11. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. 6 Kommentare

ja, und mir nichts dir nichts ist man in krakau, sitzt durchgefroren am marktplatz und schreibt in ein blog, das sowieso keiner liest! schon nett...

die autofahrt war quasi ein klacks! 8 stunden planmaessig, mit pausen... 13 zl gebuehren fuer die bloede autobahn + ein menge schnee, nebel, regen, ... naja, alles was man sich an depressivem wetter vorstellen kann! nach einen dreiviertelstuendigem intermezzo durch den krakauer berufsverkehr (schnee, dunkel, viele autos, neue unbekannte stadt!) stand ich hinter meiner wohnung (zimmer)... eine bruchbude ist es nicht. zumindest nicht wirklich. es ist eine Mischung aus gammel und vergangener noblesse. mein tagesvorhaben war auf alle faelle die suche eines neuen zimmers, was sich als schwerer erweist, als man zunaechst als hallenser erwarten mag (man gehe zum uniplatz, reisse 8 zettel ab und finde immerhalb von 24 h neue freunde fuers leben!).

aber wie immer in polen (vorurteile?)>: die katholische kirche hilft. es gibt buecher mit aktuellen (und weniger aktuellen) anzeigen drin, wo man anrufen muss. BUECHER! ... in die sich der vermierter handschriftlich (eine weiter huerde beim verstaendnis von strassennamen, ausstattungs usw.) eintragen muss (bzw. seine wohnung!). krass. 80% natuerlich schon vergeben. lustige erlebnisse: mein gespraechspartner kann kein englisch! aber die katholikenschlaemp vom tresen war ja behilflich, hat das fuer mich gemanagt und dem kleinen ingo auch noch ein muttizettelchen geschrieben! prima! einen termin habe ich jetzt (mit dem, der kein englisch kann!)... eine 600 zl wohnung zzgl nebenkosten! betet fuer mich! sonst bleibe ich in der pampa wohnen...

soweit von mir!

lasst es krachen!

iNGo

der tag ohne alle

Published on 12. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

nachdem meine mitbewohner ausgeflogen sind und sich erst naechste woche wieder blicken lassen, bin ich allein. was macht man bloss ganz allein? ab naechsten mittwoch treffe ich zumindest ein maedel vom gfps.

da zimmer weches ich mir gestern angeschaut habe war zwar bei weitem nicht das optimum, allerdings liegt es dirket im zentrum (dluga 17/3), so das ich es dann doch nehme. kostet 100 schlotten mehr als das andere (nunmehr 600zl). morgen ist umzug. die waschmaschine hat vorkriegscharakter, das badezimmer lebt in symbiose mit einer pilzkolonie (nicht umgekehrt!) dafuer ist die kueche aber riesig. wir werden sehen.

krakau beginnt auch wieder sein vergraeulichtes winterantlitz zurueckzugewinnen. der schnee schmilzt unablaesslich und hinterlaesst matsch ueber matsch!

ich sollte mir eine liste machen, was ich alles schreiben will... verdammt!

ich koennte kotzen!

Published on 13. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Ein Kommentar

also das mit der wohnung hat nicht geklappt! warum nicht, wird man fragen, und ich weiss ehrlich gesagt keine genaue antwort. abgemacht war mit dem vermierter, das ich heute, montag, 10 uhr in die dluga 17/3 komme, meine teilmontasmiete zahle und mich freue! aber nicht da: ebenfalls um zehn – ich sass bereits mit dem vermierter an einem tisch, der vertrag vor mir – kommt ein bulliger rumaene/tuerke (mit ungefaehr 20 goldzaehnen!) oder sonst was rein, streite sich exakt 10 minuten mit dem vermierter, dann streiten wir alle zusammen (wie gesagt, ich ohne genaue kenntnis der situation!) ... viertel nach zehn verlaesst der rumaene wutentbrannt das zimmer und der vermierter sagt mir, das zimmer sei nicht mehr zu vermieten! PRIMA! ich um erklaerung gebeten (erspricht noch immer kein englisch und die nette nachbarin mit ihrem franzoesichen mann, die mir am samstag geholfen hatte war nicht da!), aber fehlanzeige.

ja, da stand ich da mit meinen ganzen sachen, ohne schluessel zu meiner alten wohnung und ziemlich depremiert. scheiss polen (land wie einwohner!).

auf ein neues... wohnung suchen... aber irgendwann hatte ich keinen bock mehr... habe in kasimierz jemanden nach dem weg gefragt (dominik), der mich durch die halb stadt gekarrt, mir mut zugesprochen in der wohnung seiner freundinn nach anzeigen gesucht, bei vermietern angerufen etc. – > nichts... anscheinend gibt es in krakau keine vernuenftigen zimmer mehr, zumindest keine die ich oder eine gebuertiger krakauer finden! MEIN ENTSCHLUSS: in der alten wohnung bleiben (in der ja derzeit alle ausgeflogen sind). das maedel angerufen die fuerm ich in krakau zustaendig ist, eine ubernachtung bei ihr organisiert und den typen angerufen, der in meiner alten (und neuen) wohnung wohnt. er kommt morgen abend nach krakau! dann werde ich endgueltig meine sieben sachen AUSPACKEN und wurzeln schlagen! wenn nicht noch ein kleines wunder geschieht!

ende im gelaende...

bei anja!

Published on 13. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

jaja... chaos... alle habe ichg verrueckt gemacht... maciek, den polnischen mitbewohner, anja, die dame der zustaendigkeit fuer klein ingo in krakau und am meisten wohl mich selbst... werde wohl fruehstens mittwoch in die wohnung zurueckkommen und jetzt fuer (maximal) zwei naechte bei anja notquartier beziehen... aber selber schuld! man sollte eben doch mit allem rechnen... heut morgen war ich soweit, das ich sogar schon mein auto geistig abgegeben habe. aber so langsam schliessen sich kreise. anja naemlich kennt auch eine deutsche austauschstudentin die kunstgeschichte studiert sowie die zweite gfps stipendiatin, die ethnologie studiert und irgendwas mit erasmus zu tun hat... daher gilt es sich jetzt mit den beiden in verbindung zu setzen, das ich vielleicht in der kunstgeschichte einen teilnahmeschein machen kann und somit im sommer meine zwischenpruefung.. hmm... ich habe gerade echt langeweile, da anja ca. 1 stunde fussmarsch vom krakauer zentrum wohnt, ich also hier mit ihr (muttertyp) und ihrer freundin "eingesperrt" bin... naja,... nochwas?

christian: ich hoffe ihr kommt mit dem alten wackelbulli vorbei! DER PREIS IST HEISS... sagt nicht nur harry...

iNGo

NP und BP

Published on 14. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. 2 Kommentare

alles hat sich wie immer zum guten gewandt. ich bin in die neue alte wohnung eingezogen, jetzt fuer dauerhaft und das ganze auch noch gestern abend. nachdem ich mich darauf eingestellt hatte bei anja zu uebernachten, kam die nachricht ins haus, das ein schluessel fuer unsere wohnung in den haenden von jules besuch ist (meiner mitbewohnerin!). demnach war ich gegen acht oder halb neun wieder in der bekannten heimat, habe all die koffer, taschen usw. erneut hinaufgewuchtet und mich gleich haeuslich eingerichtet. das war genug. eventuell kommt ein fahrradkauf in frage um die entfernungsproblematik zu relativieren, aber ein umzug auf keinen fall.

ingo war also heute den ganzen tag fleissiger hausmann, hat gestaubsaugt (und feucht gewischt), schraenke ausgewischt, bett bezogen (riecht lecker!), gardienen angehangen, war einkaufen (u.a. geraeucherter bueffel mozarella... ???...) und waesche in die schraenke geraeumt... ein erbauendes gefuehl, wie tinabina sagen wuerde... dann um zwei stand ein treffen mit einer NP (netten polin, nur um die terminologie fuer nicht planschkuhliabefallene zu klaeren) an (karolina, spricht natuerlich deutsch!). bei kaffee, ohne kuchen haben wir ueber das jeweilige dasein sinniert... war nett, wird wiederholt.

meine feststellung des tages: in polen ist es gar nicht so billig wie man glaubt. zwar gibt es grundnahrungsmittel verhaeltnismaessig preiswert, allerdings kosten drei paprika im plastikschlauch genausoviel wie bei uns und diese verdammten krummen gelben bio-dildos sind sogar teurer als bei uns. naja. gibts halt zwiebel ...

der erste wodka

Published on 15. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. 2 Kommentare

polen ist eben doch ein schoenes land. gestern kam maciek nach hause, also in die wohnung. zahnschmerzen, nicht wegen mir wie ich anfangs vermutete (habe am montag ja gott und die welt mobilisiert). und wie es sich fuer einen ordentlichen polen gehoert, hatte er eine flasche wodka dabei – geschenk von oma (debrówka fuer die kenner unter der leserschaft). getrunken und dann bis in die nacht ueber deutschland und polen philosophiert. eigentlich habe ich ja keine ahnung aber nach zwei drei wodka wandelt sich selbst gepflegtes halbwissen in ueberzeugende argumentationsstraenge. naja. demnach laaange geschlafen. und was erblicken ingos muede augen am morgen? sonnenschein! ich meine richtige echt sonne. seit meiner ankunft hat es ja permanent geschneit. ich also in die klammotten gehuepft und auf auf in die stadt. busy – natuerlich. aber massig neue touristenstaende mit klimbim, gefaelschten bildern und industrieschnitzerei (natuerlich alle fein sauberlich abgeklappert). dann doener gekauft und hoch auf den wawel – aussicht geniessen, ein bisschen lesen und kaffee.

nochmal zu der preisproblematik. gestern bin ich ja fast vom internetcafehocker gerutscht. die bloede polenwaehrung wird doch wohl nicht immer staerker! wechsellkurs 3,75 (1 euro gleich 3,75 zl). letzten sommer waren es noch 4,05 -> was bleibt? boycott! FAHRT IN DIE SLOWAKEI zum urlauben und macht nur einen halt in krakau -> alles nutzen was geht, nichts kaufen, essen u.a. und ab in die slowakei (in der hoffnung da ist es guentiger!)...

wird!

schluesselproblematik

Published on 17. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

gestern ging ja nicht. auch mal schoen – fuer euch, meine ich, muesst ihr schliesslich nicht jeden tag herkommen und nachlesen. sass glaube ich 80% des tages in meinem zimmer, habe gelesen oder gegessen. abends stand dann endlich das treffen mit den anderen gfps leuten an. die alt-stipendiaten und die neuen. was geht in der stadt, wo ist es nett, wo weniger, wo billig, wo touripreise usw... jetzt weiss ich auch mit sicherheit, das ich in der uni eingeschrieben bin... mir theoretisch einen studentenausweis holen und irgendwelche seminar belegen koennte. aber der sprachkurs soll mit 24

stunden in der woche schon eine herausforderung sein. sagt meine vorgaengerin. ich glaube ihr und nehme mir noch zwei veranstaltungen vor. sofern sie in meinen stundenplan passen. war heute mit deren krakau stipendiatin im erasmus buero (das reine chaos!), habe mir infos beschafft, mich fuer ein pub-crawling angemeldet und noch irgendwas. sollte rocken. sind glaube ich massenhaft auslaendische studenten in krakau und das wird ein gaudi!

dann habe ich meine erst krakau entdeckung gemacht. einen buchladen, der eigentlich kein buchladen ist sondern ein cafe. man sich reinsetzen, kaffe kaufen, kuchen kaufen, rucksack abgeben und in den regalen stoebern...lesen... und wenn man mag dann letztlich auch kaufen... nett...

da habe ich dann bestimmt 2 studen drin zugebracht... mit natalie und britta (wohnen zusammen direkt daneben!) bis mir aufgefallen ist, das ich meine schluessel vergessen habe. VERDAMMT SCHEISSE! maciek angerufen, der mir sagt er sei gerade auf dem weg zum busbahnhof da er nach hause fahren will (ich ca. 25 min vom busbahnhof weg!). ich losgefliht und natuerlich nicht rechtzeitig am bahnhof. aber maciek, der clevere hund, gibt einem maedel den schluessel (seinen!) und die hat ihn mir feierlich ueberreicht. die ganze aktion bei stroemendem regen. ich demnach gerade pitschnass im cafe. bloede sache. ich glaube noch eine solche aktion und maciek schmeisst mich aus der wohnung! ... zumindest klang er nicht sonderlich begeistert am telefon... ueberhaupt... haben wir gestern den ganzen tag (siehe oben) gemeinsam in der wohnung verbracht und uns nur einmal gesehen (aufm klo natuerlich, das ich fuer eine lange, dafuer ergiebige, zeit blockiert hatte). nun gut. gleich treffe ich mich mit dominik auf ein bier (ein bierchen am nachmittag hat doch charakter, gerade bei regenwetter, oder?) und abends geht es zum naechsten bier mit natalie und britta (erwaehnte ich das beide zusammen wohnen? → ich bin immer noch durch den wind, hektisch, und meine schreiberischen faehigkeiten lassen meines erachten deutlich zu wuenschen uebrig!). damit sollte der tag gerettet sein. MORGEN kommt mein grosses vorhaben: INGO KAUFTE KLOPAPIER! freue ich mich total drauf, das erst gekaufte, nicht HT gesponsorte klopapier in den vergangenen X jahren (naja, fast!) ... und ein paar kuechenutensilien werden auch faellig (trockentuecher, spuelschwaemme, fit etc.), da sie schon ein wenig... naja... keimig sind!

da soll es gewesen sein... wer mich postalisch begluecken moechte, kann dies unter folgender adresse tun:

Ingo Herrmann

Beliny Prazmowskiego 61/4

31-514 Krakow

sollte in unsrem briefkasten landen!

hoffentlich habe ich bald interner \t in meinem zimmer! nervt schon, jedesmal zum kaffee zu huckel ...

so lau

Published on 18. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Ein Kommentar

eigentlich gibt es ja nichts zu berichten. aber wetter geht immer: heute also endlich mal sonnenschein (das zweite mal seit nunmehr acht tagen!)... ich konnte mit offener jacke durch die landschaft spazieren und habe endlich klopapier gekauft! ... mit ziemlich vielen blaueb blumen drauf... und kamillenduft (stinkt ja sonst gen himmel!)... fetzt, oder? ... dazu spuelschwaemme, -buerste, trockentuecher, fit und was sonst so alles notwendig ist! ... ICH WERDE NOCH HAUSMANN!

ausserdem glaube ich einen krankhaften tassenfaible in mir zu erkennen... anfang der woche habe ich mir mit fuenf tuetensuppen im supermarkt die KNORR HEISSE TASSER gekauft... heute mit dem kaffee die nescafe tasse (die rote mit den abgerundeteten ecken... +freu+...) ...

manchmal ist es eben doch besser...

Published on 20. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. 3 Kommentare

ich hatte es ja irgendwie im urin! ... ich meine nicht das schneckrich kommt, das stand schliesslich fest wie das amen in einer der zahlreichen kirchen hier, nein, etwas anderes, besseres,

betoerenderes...wie ihr wollt! ICH HATTE HEUTE MEINEN EINSTUFUNGSTEST an der uni! hohoho... es gab unter anderem 3 texte in polnisch wozu wir, das heisst eine horde asiaten, unzählige amis und einige verlorene europaeer, fragen beantworten sollten. ja.... war unendlich unkonzentriert, hatte keine lust, usw... demnach wuerde ich sagen anfaenger kursa.... aber dann: muendlich! ... ich habe tatsaechlich eine, wenn auch kurze, konversation hinbekommen! motivation! aber egal...

gestern den tag mit dem schneekrich verbracht! bis 13 im bett und dann kaffe trinken (nach dem fruehstueck!), dann in eine kneipe und danach waren wir essen! ... ich will euch nicht neidisch machen, aber irgendwie ist es ja schon chillig! 😊) ... christophs wohnung ist ziemlich cool finde ich... 10min von der innenstadt und komplett saniert... sogar eine neue waschmaschine! ... da werde ich schon ein wenig neidisch, wo d'wir doch bei uns die waschmaschiene \knauf waehrend des waschvorgangs mit hand nachfixieren muessen...

dann wollte ich gerade tickest kaufen fuer die krakauer oper am sonntag abend! ... 27zl... macht so 6 eur... fuer einen prachtbau! .. ich rate also jedem: schieke klamotten in den koffer geworfen (->) und ab geht'er ... (die teuerte karte sind im uebrigen 47zl... wer sich mal was goennen will....)

jetzt gleich gibt es die offiy\zielle erasmusveranstaltung zum semesterbeginn (2 reden)... auf die ich eigentlich wenig lust habe (heut morgen gab es schliesslich auch schon eine!)... aber dannach gibt es einen interessanten vortrag... also! seid fleissig!

ohne worte – oder: der genuss von polnischer landbutter

Published on 22. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

ohne worte.

seit ich hier bin habe ich mir zwei hoerbuecher reingezogen. der schwarm. und veronika beschliesst zu sterben. letzteres eine besondere empfehlung an jeden. wollte ich nur mal loswerden. angeregt von diesen beiden (und derzeit das sterbende tier von p.roth) habe ich beschlossen selbst ein buch zu schreiben. ueber verkuecktheit, liebe und den menschlichen trieb. -> klingt nicht spannend? schon das blog blogg ist totlangweilig? wer dann erst das buch lesen soll? ... ihr werdet es sehen... es wird ein buch ohne worte... das trotzdem alles zu sagen vermag... klingt immer noch... naja... vielleicht lass ich es auch!

gerade bin ich schlichtweg frustriert! wollte meinen sprachkurs wechseln, da er zeitlich ganz und gar nicht mit meinem uni-stundenplan harmoniert... aber pani agnieszka (die orga-schlaemp aus dem piano-nobile) meinte das der von mir anvisierte kurs schon schwieriger ist als meiner und ich sowieso mit irgend einer anderen panidanidingsdatante sprechen muss, um erlaubnis betteln usw... habe fuer mich innerlich mit der krakauer uni abgeschlossen, miche ntschieden scheinfrei dieses gebiet der historischen gelehrsamkeit zu verlassen! obwohl es mich ankotzt. zudem bin ich extra um 6.30 uhr aufgestanden um an dem anderen kurs teilzunehmen (zuvor habe ich einige teilnehmer getroffen die sich in fliessendstem polnisch beglueckt haben! -> was wiederum meine entscheidung, doch nicht 2 kurse nach oben zu wechseln bekraeftigt hat!!) – umsonst... theoretisch koennte ich gerade erst aufgestanden sein, kaffee trinken und ofenwarme croissants mit himbeermarmelade und polnischer landbutter essen, aber nein! ich hocke vor einem viereckigen leuchtbildschirm, der tief in eine wand eingelassen ist und mit 1,95zl die stunde abverlangt...

nunja... mann will sich nicht beschweren... christoph hat glaube ich auch seine problemchen... aber ist das nicht der uebliche cultural shock? ... wir mittendrin, ihr nur dabei... so verbleibe ich fuer heute...

planschkuhlia-wieserensis

hoch lebe die landbutter

kleine nachlässigkeiten und große erfolge

Published on 26. Februar 2006 in Nicht kategorisiert. Ein Kommentar

es gibt sie noch, die kleinen erfolgserlebnisse im cracovianischen feldzug gegen die übermacht der unverständlichkeit. ich habe internet. und zwar zu hause, in der wohnung, wo ich ungestört bin, zeit ohne ende hab und nur einen pauschbetrag im monat bezahle (schieß doch drauf wieviel! ich habe keine ahnung!). emule funktioniert auch, so dass ich nicht auf musikdownload und ähnliches verzichten muss. juhtie.

aber jetzt wo ich meinen stundenplan täglich im minutenrhythmus abarbeiten muss, bleibt, wie man an der zeitspanne zum letzten eintrag erkennen kann, nur noch extrem wenig zeit. schliesslich lerne ich ca.20h vokabel und grammatik, hänge ca. 20h im cafe und nochmal soviele bei christoph (macht mit den 24h uni 84h → der rest wird schlafend verbracht! ...) egal.

christoph zieht heute in seine neue wohnung um. nachdem er sich mit dem vermietet der letzten ein wenig gezankt hat (bzw. eher mit dem preis nicht einverstanden war!) und die zahlung einer provision verweigerte hat er die letzten beiden nächte mir mir revier bezogen... was auch seine vorteile hat... räuser... aber die details erspare ich euch... naja, das ist die große tagesaufgabe. und am abend haben wir uns eine KOMPLETTE LOGE im krakauer opernhaus gemietet... ZU VIERT... man gönnt sich ja sonst nichts... waren immerhin 10 euro pro person... und den sekt können wir mitbringen (kaviarhappchen?) ... la traviatta ... von verdi!...

tja, krakau! was soll ich bloß sagen? es ist schon wieder schweinekalt hier... aber in deutschland ja auch, hab ich gesehen... kalt und vogelgrippe... davon gibt es hier keine meldungen... echt klasse... gestern habe ich in einer randnotiz irgendwas h5n1 gelesen... aber das war es... und die republik macht randale! ...und die franzosen!... die grand nation im geflügelchaos... wahrscheinlich wird das ganze gammelflügel jetzt in den ostblock exportiert (weil es im westen keiner mehr haben will) und nächste woche gibt es geflügle kebab im angebot... ich halte euch auf dem laufenden... (sollte ich mich innerhalb einer woche nicht mehr auf dieser seite melden, informiert bitte meine eltern!) ... lassts krachen...

vogue! oder: das leben auf der überholspur

Published on 6. März 2006 in Nicht kategorisiert. 9 Kommentare

nun ja. auf die leserschaft dieser seite ist auch kein verlass mehr. nun hat es tatsächlich mehr als eine woche gedauert, dass ich wieder zu den tasten gegriffen (in die tasten gegriffen!...wir verstehen uns schon!) habe und was ist passiert? hat jemand meine armen, alten eltern über den potentiellen hühnergripptod ihres geliebten sohnes informiert? NEIN! schwache leistung, jungs und mädls.

was ist passiert, in dieser woche? alltag. und zwar viel davon. erkenntnis der woche: polnisch ist eine sprache an der man wohl ein leben lernen kann. und die verpflichtung drei seiten polnischen text zu verfassen stehen mir ins haus. UNLUST. auf diesen schock habe ich mir letzte woche meine erste schachtel zigaretten (mit einem schwarzen plaste-automatikfeuerzeug) gekauft. aber nein, nicht irgendwelche zigaretten, sondern vogue. das sind diese langstieligen einfallsreichtümer der amerikanischen zigaretten industrie: unendlich dünn, damit gesünder und schlussfolgich auch ein wenig hochpreisiger als die cowboy-sticks aus dem kino. apropos cowboys. brokeback mountain. ... letzten freitag war ich im kino. im polnischen, ja! die filme werden hier god-save in englisch gezeigt, so das man auch als unfähiger (siehe oben!) eine echte chance bekommt, kino zu erleben. aber nein: es ging einfach nicht. ich gebe ja zu, das mein englisch bei weitem nicht das beste ist, aber um einen film zu verstehen reicht es normalerweise allemal. aber hier war fiesester wyoming-texas-slang am werk. verständnisquote demnach bei ca. einem viertel... wahrscheinlich hat er deswegen auch nicht sooo viele oscars bekommen. so ein kauderwelch. hat es die schwule community wieder vercheckt und INGo muss sich frauenzigaretten kaufen. gott, die welt ist ungerecht.

noch eine feststellung: da die gefühlte finanzielle überlegenheit zu unbedachten spontaninvestitionen in die polnische wirtschaft verleitet, habe ich letzten monat eine ganze menge schmott hier gelassen. gut, eine lampe und ein tisch musste es schon sein, aber auch sonst geht die hand hier schnell zur geldbörse: hier ein kaffechen, dort ein bier, hier die etwas bessere wurst im supermarkt (siehe vorherige einträge: preise in supermärkten, konsumtion und währungsgefälle) und simsalabim sind sie weg, die moneten.

christoph hat da ein noch effektiveres methöddchen entwickelt: lassen wir uns doch einfach mal die geldbörse klauen (oder verlieren sie!). 250 schlotten futsch und eine ganze menge arbeit am hals (perso, bankkarten usw.). das macht ihn natürlich nicht sonderlich glücklich, aber ich bin im aufbau begriffen.

und zu guter letzt, war ich am wochenende auch noch in dortmund, besser gummersbach. ein bewerbungsgespräch für die friedrich naumann stiftung. war eine eigenartige situation, da die informellen gespräche vor dem offiziellen teil in sehr geduckter haltung abliefen. keiner verrät zuviel, alle nichts. wie war das nochmal mit liberalismus? der öttinger im tv-duell mit wem? hast du gehört....?....blablabla.... zudem die gesamten heerscharen im anzug (die herren der schöpfung, abgesehen von mir und zwei oder drei weiteren anwesenden) oder hosenanzug (die damen, alle). auch wenn es nicht erfolgreich gewesen sein sollte (das ergebnis kommt in zwei wochen!) war es allemal eine erfahrung wert (tipp: immer im anzug, nie sportschuhe – erfahrungswerte eben!).

soweit. die gefahr eines spontanodes durch vogelgrippe, maulundklauenseuche, schweinepest, rinderwahn, aids oder beckenbodenentzündung ist immer noch gegeben. nächste woche fahre ich in der urlaub. daher keine zu hohen erwartungen an mich und dieses blog. mails kommen auch immer gut.

neunzehnhundertzweiundachtzig – oder die kunst eine sprache zu schreiben

Published on 27. März 2006 in Nicht kategorisiert. 3 Kommentare

es tut mir leid. ich habe schlichterdings die selbstdisziplin verloren und mich in entspannter untätigkeit gesuht. vor einigen tagen sprach dann mein gewissen zu mir: iNGo, dein blogg. du solltest einen schlussstrich ziehen oder einen eintrag schreiben. ich entschied mich geistig dem blogg den Gar aus zu machen. Den Schlusstext hatte ich mir bereits folgendermaßen zurechtgelegt: Schluss. Ende. Das Blogg ist bei einem Skiunfall umgefallen. Tod. Danke. ... Also nur eins davon. ABER ES GIBT EINEN MENSCHEN DER EUCH ERRETTET HAT (ich meine jetzt neben jesus, maria, dem dalaiLAMA, euerm ego und allen anderen götteren denen ihr euer dasein so widmet...): Yvonne Böttger. Die gute hat mich nämlich angerufen und mir mitgeteilt das hier vollends der Bär steppt. Nachgeschaut und überzeugt.

hey jörg. ich wollte mich schon in einer feindseeligen nachricht an dich wenden, wo den die wöchentliche info bleibt. du bist ein held.

tina bina: sorry. ich sollte blogg lesen, bevor ich mails schreibe.

der urlaub mit meinen eltern war einzigartig. Die Pisten waren wie leergefegt, der Schnee perfekt präpariert und die Sonne hat zumindest den großteil der Zeit geschienen.

Ein wirklich schöner Bestandteil dieses Urlaubs im osterreich war natürlich die reise. start mit dem bus in krakau nach wien und dort dann nach zell am see. per zug. die rückfahrt IM nachzug. schlafwagen. für mich allein. es ist ein unglaubliches gefühl alleine in einem abteil zu sitzen, draußen das rattern des zuges zu hören, das licht an und aus schalten zu können und sich im bett zusammenkauern um einen augenblick später aus dem traumland zurück auf den krakauer hauptbahnhof katapultiert zu werden.

aber zurück zum erbärmlichen alltag. polnisch. dieses wochenende musste ich auf mein erstes stipendiatentreffen nach danzig. integrationsseminar. klang hochtrabend, war es aber nicht. stattdessen ein kennlernspiel, ein tanzworkshop für modernen ausdrucksstanz, einen ausgedehnten strandspaziergang und jeden abend bier. integration der gruppe in die sie umgebende umwelt wahrscheinlich. nur nebenbei: die bayern haben selbst im polnischen einen unendlich fiesen dialekt. es ist unglaublich. aber weden wir uns diesem nebenbei doch ein wenig genauer zu: der bayer hieß klaus. so heißt man halt als bayer. klaus habe ich vergangenen sommer schon in cieszyn auf dem sommersprachkurs getroffen, wo ich schon erstaunt war wie perfekt man doch polnisch sprechen kann. aber es war nicht nur klaus. irgendwie konnte dort jeder polnisch sprechen. nur ich und noch zwei andere standen da ein wenig außen vor. verdammt. das demotivierte und hemmte natürlich ungemein. angst, sich beim sprechen lächerlich zu machen – das übliche eben. dementsprechend hat sich mein polnisch bei auf einen satz über das wetter, einen kurzdialog über badelatschen (im übrigen: klapki!!) und das mehrmalige wiederholen des satzes: 'verzeihung, aber ich spreche kein polnisch'

beschränkt (was total sinnlos ist, wenn man diesen satz in polnisch sagt. besser wäre eher "...wenig polnisch." oder sowas. aber meine geheimte situation habe ich ja geschildert.).

heute zurück im sprachkurs (achja: auch nach danzig bin ich mit dem zug gefahren – mehr und mehr lerne ich das schätzen, vorallem weil es hier so unschlagbar günstig ist! ... UND: der polnische wechsellkurs hat sich spontan um 15 groszi pro euro verändert, was meine finazlage hier natürlich entscheidend verbessert!). zurück also und die erkenntnis: irgendwie spreche ich hier ja auch nicht sonderlich viel polnisch. frontalunterricht. der kurs kostet immerhin 1200euro. warum klappt das nicht? es kann doch nicht ausschließlich an diesen verwickelten kompliziertheiten liegen. schließlich bringt auch das deutsche tagtägliche sprachungetüme wie neunzehnhundertzweiundachtzig hervor, die bisher auch viele gemeistert haben. hilfstellungen?

schluss mit jammern. zurück zu den landtagswahlen. die fdp hat verloren? prima! ist auch ein verdammter scheißverein. die naumannstiftung hat nämlich meinen antrag auf aufnahme ins studienkolleg abgelehnt. meines erachtens aus drei möglich gründen: a.) zu sprunghaft in meinem wesen b.) zu wenig liberal engagiert c.) keine doppelförderung. das es eines von diesen drei dingen war, rede ich mir natürlich jetzt ein, um spätestens nächstes jahr sicher zu sein, das ich DOCH der tollste hecht im karpfenteich bin – zumindest so ähnlich. also: ich verzeihe selbst basti, dem alten pds wähler. macht doch zum teufel nochmal alle was ihr wollt.

die nächsten tage? voller zuversicht euch glücklich gemacht zu haben. pulverkaffe trinkend (jeden morgen!) und mich über den langersehnten frühling freuen. mit sonne, vögeln (also dem zwitschern eben jener ... [mariechen saß und zupfte,]) und frühblüherbeeten (auch so ein wort, war schwierigkeiten bereiten dürfte!). meldet euch doch mal hin und wieder per mail (comodo@gmx.net) da ich nicht immer hier hineinschaue – auch wenn ich mir ab heute wieder vornehme wöchentlich einen bericht abzugeben.

hoch leben polen.

hoch die tassen.

die unbekömmlichkeit katholischer glaubenslehren – oder: ein ausflug ins reich des bösen

Published on 2. April 2006 in Nicht kategorisiert. Ein Kommentar

Stanislaw Dziwisz. So heißt seit 24.März der neue Krakauer Kardinal. Natürlich über 80 Jahre jung, Ex-Privatsekretär von Papst Jan Pawell-Jong II (der neue Running-Gag zwischen Christoph und mir...) und mindestens 4.000 EUR Allimentszahlungen an unbekannte Quellen wert. Die Stadt ist Stolz – und wir natürlich mit ihr. Amen. Aus gegebenem Anlass waren wir dann gestern auch in TSCHENSTOCHOWA... spricht man so, schreibt man aber anders... DEM polnischen Pilgerort überhaupt. Empfehlenswert für all diejenigen, die die schwer durch AOK-Krankenkassenbeiträge finanzierten Krücken (Gehhilfen, Stützstöcke, Spazierstöcke... wie auch immer sie heißen!) loswerden wollen. Dort gibt es die Schwarze Madonna. Gewissermaßen ist sie das Gegenstück zur Londoner Ausgabe in Weiß: Uralt, verdammt hässlich und nur bei Katholiken bekannt (für ein Bild siehe:<http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Czestochowska.jpg>) . Aber wir haben gestern an einem Marketingkonzept zur Verbreitung des Wissens über sie gearbeitet. Grundlage dafür ist ein Merchandising Vertrag mit McDonalds Polen und dem Kloster TSCH... (siehe oben!)... über eine 10 wöchige Aktion... ein Burger muss es sein: der BLACK Mc'Donna... extra viel von allem was die systemgastronomische hautescuisine so herzugeben weiß... gewissermaßen symbolisch für das unermessliche seelenheil, das mit einem besuch bei der schwarzen madonna verbunden ist (dazu gibt es jeweils eine freikarte zum eintritt – was keine kosten verursacht, da der jetzt sowie schon frei ist...). naja. ideen eben...

die gute madonna wird auch nur zur messe enthüllt. demnach mussten wir gestern auch mal kurz in eine katholische messe hineinschnuppern um einen blick auf die mcdonna zu erhaschen: naja... war ein kurzer augenblick des glücks, da der priester irgendetwas gefasselt hat und sich plötzlich alle – wie im kollektiven wahn – hingekniet habe, mir das aber zu blöd war und ich dementsprechend rücklings aus dem laden rausmarschiert bin. huhu...

und noch ein katholisches leckerli: in meinem sprachkurs sitzt ein katholischer priester – aus indien. der hat mich am freitag mal spontan zu sich nach hause geladen... in eine reine priesterwohnung. der

hammer! ... natürlich eine kirchensteuerfinanzierte 68-zimmer luxuswohnung (ok: 4!) mit eigenem wirtschaftstrakt (ähnlich gorki-gmbh!) und einem ALTARRAUM! ... als er mir den gezeigt hat, wusste ich noch nicht, das er priester ist und dachte schlichtweg er hat einen mächtigen an der katsche... aber dann...später... es klärt sich eben vieles von selbst....

zusammenfassend: drei konfrontationen mit dem katholischen glauben innerhalb von einer woche... leider habe ich nur eine lutherbibel auf dvd dabei... und foucaults: wahnsinn und gesellschaft... hmm...

das grün vor der haustür – oder: ein grünstreifen zum kacken...

Published on 9. April 2006 in Nicht kategorisiert. 2 Kommentare

es gibt dinge im leben, die passieren eben doch: schaue ich so mir nichts dir nichts aus dem fenster meines zimmers und erblicke: es ist frühling. ein hund der auf der auf die frsich erblühte natur gleich wieder draufkackt, ein herrchen den das verdammt noch mal ankotzt mit diesem scheißköter auf dem beschissenen grünstreifen langzumarschieren und ein haufen vögel, die ebenfalls ihr übriges tun für die erhaltung dieser grünstreifenathmosphäre... vor diesem ganzen spektakel eine andere szenerie: ein blaues auto wird von einem abschleppwagen angewuchtet... in der einfahrt geparkt... und das auch noch am palmsonntag... gott, dem sünder sei verziehen... ein blauer saab... EIN BLAUER SAAB??? moment... das ist mein auto!! fenster aufgerissen: herausgeschrieb PSCHEPRASCHAM (du dämlich-verfickte schlampe) TO JEST MOJ SAMOCHUUUD (nimm deine dreckigen polnischen finger gefälligst da weg, und stell ihn da hin, wo du ihn hergenommen hast!) ... sagt er: brabelbrabelbrabel... (ist nicht mein bier. leg dich mit der straßenwacht an.) der text in den klammern... ist...naja... nicht echt... erfunden... dazugedichtet... aber mein polnisch ist einfach mal noch nicht so... nun ja... der ganze spaß kostet mich einfach mal 100 EURO ... nein, keine verdammten scheiß SCHLOTTEN... 100 HARTE EURO... (nur nebenbei: der kurs hat sich die vergangenen 2 wochen wieder auf 3,92 stabilisiert... was zwar gut für die deutschen touristen ist, aber nicht für mein polnsiches stip... verdammt... ich werde noch zum währungsspekulanten...)... naja... eine packung kekse zum frust, kein lernen mehr, sondern kaffee trinken in der stadt und pläne schmieden wie ich unserem nachbarn – der die polizei gerufen hat – die reifen zersteche... hat jemand erfahrung? tipps? an briefbomben, cyankalie oder milzbrandvieren hätte ich auch interesse!...

sonst nichts neues... nur das am mittwoch meine eltern mit der tina und der anja im gepäck nach krakau gedüst kommen... und uns hier besuchen... auch schön! ... noch jemand interesse uns hier zu besuchen?

schreibgerätschaften, todesfälle, holocaust, verdauungsprobleme und das erste grün am baum

Published on 25. April 2006 in Nicht kategorisiert. 6 Kommentare

es ist schon erstaunlich wie sehr sich eine landschaft – sei es stadt oder eben "echtes" land - innerhalb weniger tage derart verändern kann, das man sich deutlich wohler fühlt, in ihr. so gesehen die letzten 7 tage im epochemachenden, grünanlagenarmen krakau. prima. frühlingsgefühle nennt man das wohl. christoph – der eigentlich profiteur dieser gesamtgefühlslage – hat das noch nicht so ganz verstanden. "...überschüssige energie..." nennt er das. das ich spinne hat er glaube ich auch gesagt. natürlich alles in einem unendlich liebenswerten, und für einen parade-friend angemessenen ton. wer weiß... trotz alledem gibt es etwas, was die fachwelt erschüttern dürfte: seitdem tina und anja hier wieder verschwunden sind, gibt es gewisse verzögerungen im herrmannschen verdauungstrakt. jetzt kommt bloß nicht mit trockenobst [trockenaprikosen=teufelszeug...], abfuhrmittel oder glaubersalz... es ist ein phänomen, das es zu beobachten gilt. hasenähnlich krümelt es... aber gut... keine weiteren details, ich wollte es nur erwähnt wissen um einem gewissen image treu zu bleiben. besser zu ernsteren themen. vergasung (...in gewisser weise ja auch verdauungstypische...jaja, schon gut!...). holocaust. auschwitz. das ehemalige konzentrationslager ist ja hier gleich um die ecke (um die ecke bringen!...hehehe...). die elternschaft wurde hingeführt und ich war mittlerweile das dritte mal dort. und? es ist erschütternd langweilig. das mag, so mag der ein oder andere sagen, an meiner unerschütterlichkeit liegen (...lobeerkrantz, bitte!), abgestumpftheit oder wie auch immer, aber auschwitz ist hübsch. das alte bild einer seniorenwohnanlage trifft es immer wieder am besten. ausgewogene bebauung durch großzügige backsteinbauten, umgeben von grünflächen, hohen

pappel-bäumen und schlechten gehwegen. innen verteilt: einige hundert schuhe, vergaster juden, koffer, besteck, brillen, zyklon-b-dosen aus dessau, und ein paar zentner menschenhaar. ende.

als ich in buchenwald oder mittelbau dora oder theresienstadt ... war, war es ein bedrückendes gefühl. aber dort nichts. ...und nicht nur für mich...auch christoph, meine eltern, tina... keiner fand es wirklich erschreckend.

zurück bei meiner Lieblings-pani-kinga-ich-unterrichte-schon-2000-jahre-polnisch-lehrerin stieß diese kritik auf ehrliches entsetzen. wie ich denn sowas sagen könne, die ausstellung erneuern? ... ein verlust der authentizität des nicht fassbaren verbrechens..usw... vergangenens wochenende waren meine 3 koreanischen klassen-asiaten dort. ihr kommentar: ein ort zum schaudern, sinnieren, für traurigkeit, blablabla...

sind wir, die deutschen, speziell vielleicht die jüngeren generationen, abgestumpft? desinteressiert? gewöhnt an all das aufsehen? ... nun ja...

aber wenn wir schon bei todesfällen sind: vor nicht weniger als 2 stunden ist neben mir glaube ich eine alte frau gestorben. sehr krass. ich – fertig mit dem heutigen schulprogramm, auf dem weg gen heimat – laufe friedfertigst und völlig unbedarft am "kleinen markt" von krakau entlang und plötzlich sackt wenige meter von mir entfernt diese sehr alte frau zusammen. aber nicht, das sie nur zusammengesackt wäre, nein ihre einkäufe – unter anderem irgendetwas aus glas – knallen auf das pflaster, zersplittern und verteilen sich auf dem gehweg. der kopf nur einen augenblick später mit einem unbeschreiblichen geräusch genau auf die gehwegkante. knetsch. für diejenigen die american-history-x gesehen haben: gefühlsmässig ähnlich der bordstein-szene... natürlich scharrt sich augenblicklich eine meute um die alte frau, wirres gewusel, der kopf wird angehoben, schreie und hektik. die ganze situation war mir dann zu unheimlich, helfen konnte ich nicht also bin ich gegangen... fies...

und letzten freitag habe ich mir einen neuen füller (mit tinte!!) gekauft... und bin ich absoluter schreiblaune... wer mir seine adresse per mail schickt (comodo@gmx.net)hat eine höhere chance post zu bekommen als derjenige der es nicht tut (ich sammle nämlich gerade...)

ende adieu

nicht nur ich...

Published on 6. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. 75 Kommentare

...wenn ihr wisst was ich meine...

die unerträgliche leichtigkeit des seins – oder: ...

Published on 6. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

ich fühle mich schlecht. nein, eigentlich nicht schlecht. eher... schuldig. ich meine: hatten wir nicht erst letztlich ostern. feiertag, frei, sonne? und hier in polen gibt es gern mal mehr von dem was anfangs gut zu sein scheint. frei. 1 mai tag der der arbeit. bei uns ja auch frei. 2 mai. brückentag hin zum dritten mai: nationalfeiertag. und dann noch zwei tage? ach quatsch! können wir ja eigentlich auch die ganze woche... also... naja... immerhin war ich bei meinem tandem. mit ivonna. einer netten polin. wir treffen uns zwei mal wöchentlich mit angesetzten 2 stunden (meistens 4h+...) und reden. polnisch. deutsch. soweit das in meiner bescheidenen macht steht. diese ivonna hat mir im übrigen angeboten einen monat bei ihr auf einem (in einem) polnischen dorf zu wohnen. wo niemand englisch spricht. oder deutsch. was ja hin und wieder in krakau ein problem darstellt. was denkt ihr? ... sollte ich es wagen? ... der preis für diesen sonderurlaub auf dem land wäre, das sie mich einen monat (im anschluss!) in halle besucht. zum deutsch sprechen. ... 2 monate... gott, kinder... und ich wollte nach italien... aber zurück zum ausgangspunkt: die ganze woche. donnerstag konnte ich einfach nicht fröhlich aufstehen. also musste ich liegen bleiben. freitag hat mich dann mein gewissen gequält. huhu.... stellen wir mal unser land vor: deutschland ist total toll (weil ich ja schließlich auch deutschland bin!... du auch!...), wüsthchen, weißbier und blau-weiße flagge auf dem o-fest, vorbei an neuschwanstein... punkt. was will man mehr?

wenn die hier alle so voreingenommen sind, warum sollte ich mich dann mit polnischen geschichte auseinandersetzen? am montag sind wir mal wieder weg gewesen. Lodz (Lodsch! pol.sprich. WUDSCH!....klingt komisch, iss aber so!) stand auf dem plan. christoph wollte unbedingt. aber man hat ja an feiertagen – und auch gern mal dazwischen – geschlossen. so das dass ziel, museen, ausstellungen und paläste usw. geschlossen war. nun ja. es war trotzdem interessant.

DA FÄLLT MIR WAS EIN! ... polen! ... ich will ja stereotype bedienen. man hat versucht in mein auto einzubrechen. nachdem man es vor einigen wochen gewaltfrei entwenden wollte (siehe unten... schein parkerei!) hat man es nun gewaltsam versucht. nur versucht, ja richtig, nicht vollends ausgeführt... aber immerhin. ihr könntet euch auf mich berufen: die polen klauen wie die raben!... ja... soweit... nächste woche ist glaube ich schon wieder eine laue uni woche... in krakau ist juvenalia. die studenten bekommen vom bürgermeister den stadtschlüssel überreicht und können machen was sie wollen. und nutzen ihre gelegenheiten... soweit ich weiß... warten wirs ab! ...

und zum schluss, speziell für yvonne, noch ein kleines spiel... einfach auf weiterlesen klicken... und... naja... ihr werdet sehen...

kleine berühmtheiten...

Published on 10. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. 3 Kommentare

Najgorzej z tą „orfografią”

CIESZYN

Po raz piętnasty nad Olzą ruszyła Letnia Szkoła Języka Polskiego. Wczoraj studenci z 30 krajów, m.in. Chin, Egiptu i Nowej Zelandii, rozpoczęli zajęcia.

Tegoroczna letnia szkoła języka będzie wyjątkowa. Po pierwsze, ze względu na jubileusz 15-lecia działalności. Po drugie, ze względu na wykładowców. Wczoraj na inauguracji reżyser Andrzej Wajda mówił o polskim kinie jako wolnym głosie w zniewolonym kraju. Teraz przez dwa tygodnie ze studentami będzie się spotykał prof. Norman Davies. Uczestnicy z ponad 30 krajów zwiedzą różne rejony Podbeskidzia i Małopolski, poznają polską literaturę i kulturę. Choć wielu z nich już sporo o nas wie.

He Juan z Pekinu (podczas szkoły będzie nosić imię Ola) lubi polską muzykę klasyczną, szczególnie Szopena. — Kiedyś mój nauczyciel pokazał mi magazyn o Polsce i tak się zaczęło. W letniej szkole chcę ćwiczyć wasz język. Uczę się go już rok

Obcokrajowcy, którzy jeszcze mieli problem ze zrozumieniem języka polskiego, wykładu Andrzeja Wajdy wysłuchali z pomocą tłumacza.

Jej przyjaciółka Ju Shan (Julita) jest zauroczona Cieszynem. — Jest tu bardzo ładnie i cicho. No i jest mniej ludzi niż w Pekinie — uśmiecha się. Dziewczyny są zachwycone spotkaniem z Andrzejem Wajdą.

— Jest bardzo popularny w Chinach — przekonuje Mao Rui. Polskich tytułów nie zna, ale szybko dogadujemy się, że chodzi o takie filmy jak „Człowiek z żelaza”, czy „Człowiek z marmuru”. — Znamy też Szymborską i Sienkiewicza — dopowiada He Juan i szybko udaje się na spotkanie z reżyserem.

Anastazja Wurman z Białorusi jest w Polsce pierwszy raz. Po polsku mówi bardzo dobrze. — Uczyłam się polskiego w uniwersytecie w Grodnie. Rozumiem wszystko, ale gorzej jest z pisaniem. Trudna jest ta wasza „orfografia” — mówi. Zaznacza, że szybko nawiązała znajomość ze studentami z Chin czy Mołdawii.

Jednym ze starszych uczestników jest Ralph Griffiths, Brytyjczyk z krwi i kości. Jego polszczyzna robi na nas wrażenie. — Uczyłem się polskiego w Londynie. W latach 80. trzy lata pracowałem w ambasadzie w Warszawie. Kurs bardzo mi się podoba. A szczególnie Cieszyn. Wiecie, że w naszych przewodnikach można przeczytać, że to najpiękniejsze polskie miasto? — zaskakuje nas Ralph.

Wczoraj studenci rozpoczęli naukę. Do 27 sierpnia podczas wielu zajęć teoretycznych i praktycznych zapoznają się z językiem polskim i kulturą naszego kraju. Obejrzą m.in. filmy Wajdy, wysłuchają wykładów prof. Normana Daviesa, a kulminacyjnym punktem będzie dyktando, jakie napiszą 14 sierpnia.

LUKASZ KLIMANIEC

JAK Z BICZA STRZELIŁ...

Pierwsze zajęcia letniej szkoły odbyły się w 1991 roku i trwały raptem trzy tygodnie. Uczestniczyło w nich 32 studentów z 14 krajów. Szkołę zakładał pracownik nauki Uniwersytetu Śląskiego — prof. dr hab. Ewa Kosowska; dr hab. Romuald Cudań i dr Jolanta Tambor. Od tego momentu czas płynął jak z bicza strzebił. Dziś w letniej szkole są przedstawiciele ponad 30 państw z całego świata. Wszyscy chcą poznać nasz kraj.

tschau tschau navigationssystem...

Published on 15. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. Keine Kommentare

hmm... die schweine! ... eine empfehlung: FAHRT NIE MIT DEM VERDAMMTEN AUTO NACH POLEN!... scheißland. zumindest für mich. obwohl ich schon ganz gern stereotypen, also, ... DIE SCHWEINE SIND ZURÜCKGEKOMMEN & HABEN MEINE NEUES NAVI-SYSTEM GEKLAUT! ... tür aufgebrochen... naja... aber sonst alles da. gestern entdeckt, auto wieder "sicher" gemacht, vorhin

komme ich nach hause: schon wieder eingebrochen! ... handschubfach durchwühlt usw... ich nehme wetten an: weniger als vier wochen, und mein auto ist weg... 100eur mindestensatz...

peter hacks

Published on 16. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. Ein Kommentar

PETER HACKS: DER BÄR AUF DEM FÖRSTERBALL

Der Bär schwankte durch den Wald, es war übrigens Winter, er ging zum Maskenfest. Er war von der besten Laune. Er hatte schon ein paar Kübel Bärenschnaps getrunken, - den mischt man aus Honig, Wodka und vielen schwierigen Gewürzen. Des Bären Maske war sehr komisch. Er trug einen grünen Rock, fabelhafte Stiefel und eine Flinte auf der Schulter, ihr merkt schon, er ging als Förster. Da kam ihm, quer über den knarrenden Schnee, einer entgegen: auch im grünen Rock, auch mit fabelhaften Stiefeln und auch die Flinte geschultert. Ihr merkt schon, das war der Förster. Der Förster sagte mit einer tiefen Bassstimme: "Gute Nacht, Herr Kollege, auch zum Försterball?"

"Brumm", sagte der Bär, und sein Bass war so tief wie die Schlucht am Weg, in die die Omnibusse fallen. "Um Vergebung", sagte der Förster erschrocken, "ich wusste ja nicht, dass Sie der Oberförster sind." "Macht nichts", sagte der Bär leutselig. Er fasste den Förster unterm Arm, um sich an ihm festzuhalten, und so schwankten sie beide in den Krug zum zwölften Ende, wo der Försterball stattfand. Die Förster waren alle versammelt. Manche Förster hatten Geweihe, die sie vorzeigten, und manche Hörner, auf denen sie bliesen. Sie hatten alle lange Bärte und geschwungene Schnurrbärte, aber die meisten Haare im Gesicht hatte der Bär.

"Juhu", riefen die Förster und hieben den Bären kräftig auf den Rücken. "Stimmung", erwiderte der Bär und hieb die Förster auf den Rücken, und es war wie ein ganzer Steinschlag.

"Um Vergebung", sagten die Förster erschrocken, "wir wussten ja nicht, dass Sie der Oberförster sind."

"Weitermachen" sagte der Bär. Und sie tanzten und tranken und lachten; sie sangen, sie hätten so viel Durst im grünen Forst. Ich weiß nicht, ob ihr es schon erlebt habt, in welchen Zustand man gerät, wenn man so viel tanzt und trinkt, lacht und singt. Die Förster gerieten in einen Tatendrang und der Bär mit ihnen; der Bär sagte: "Wir wollen jetzt ausgehen, den Bären schießen."

Da streiften sich die Förster ihre Pelzhandschuhe über und schnallten sich ihre Lederriemen fest um den Bauch, so strömten sie in die kalte Nacht. Sie stapften durchs Gehölz. Sie schossen mit ihren Flinten in die Luft. Sie riefen Hussa und Hallihallo und Halali, wovon das eine soviel bedeutet wie das andere, nämlich gar nichts, aber so ist das Jägerleben. Da Bär riss im Vorübergehen eine Handvoll trockener Hagebutten vom Strauch und fraß sie. Die Förster riefen: "Seht den Oberförster, den Schelm", und fraßen auch Hagebutten und wollten sich ausschütten vor Spaß. Nach einer Weile jedoch merkten sie, dass sie den Bären nicht fanden.

"Warum finden wir ihn nicht?" sagte der Bär, "er sitzt in seinem Loch, ihr Schafsköpfe." He ging zum Bärenloch, die Förster hintendrein. Er zog den Hausschlüssel aus dem Fell" schloss den Deckel auf und stieg hinunter, die Förster hinterdrein.

"Der Bär ist ausgegangen", sagte der Bär schnüffelnd, "aber es kann noch nicht lange her sein, es riecht stark nach ihm." Dann torkelte er zurück in den Krug zum zwölften Ende und die Förster hintendrein. Sie tranken gewaltig nach der Anstrengung, aber die Menge. die der Bär trank, war wie ein Schmelzwasser, das die Brücken fortreißt.

"Um Vergebung", sagten die Förster erschrocken. "Sie sind ein großartiger Oberförster." Der Bär sagte: "Der Bär steckt nicht im Walde, und der Bär steckt nicht in seinem Loch; es bleibt nur eins, er steckt unter uns und hat sich als Förster verkleidet."

"Das muß es sein", riefen die Förster, und sie blickten einander misstrauisch und scheel an. Es war aber ein ganz junger Förster dabei, der einen verhältnismäßig kleinen Bart hatte und nur wenige Geweihe und überhaupt der Schwächste und Schüchternste war von allen. So beschlossen sie, dieser sei der Bär. Sie krochen mühsam auf die Bänke, stützten ihre Bärte auf die Tische und langten mit den Händen an der Wand empor.

"Was sucht ihr denn?" rief der junge Förster.

"Unsere Flinten" sagten sie, "sie hängen leider an den Haken."

"Wozu die Flinten?" rief der junge Förster.

"Wir wollen dich doch schießen", antworteten sie, "du bist doch der Bär."

"Ihr versteht überhaupt nichts von Bären", sagte der Bär. "Man muss untersuchen, ob er einen Schwanz hat und Krallen an den Tatzen", sagte der Bär.

"Die hat er nicht", sagten die Förster, "aber, Potz Wetter! Sie selbst haben einen Schwanz und Krallen an den Tatzen, Herr Oberförster. "

Die Frau des Bären kam zur Tür herein und war zornig. "Pfui Teufel", rief sie, "in was für Gesellschaft

du dich herumtreibst."

Sie biß den Bären in den Nacken, damit er nüchterner würde, und ging mit ihm weg. "Schade, dass du so früh kamst" sagte der Bär im Walde zu ihr, "eben hatten wir ihn gefunden, den Bären. Na, macht nichts. Andermal ist auch ein Tag."

Quelle: Hacks, Peter (1975): Der Bär auf dem Försterball. Mit Bildern von Walter Schmögner. Reinbek: Rowohlt.

habemus papam ...

Published on 29. Mai 2006 in Nicht kategorisiert. 7 Kommentare



ja. ich habe den papst gesehen. eine erscheinung, die seinesgleichen sucht. es war wie meine letzt marienerscheinung vor 1 1/2 tagen, ein hoch spirituelles erlebnis. behinderungen der städtischen infrastruktur, das wojwodschaftliche verbot des alkoholausschanks (supermarkt wie auch gastgewerbe) sowie singende-jutesackbemannte christengruppen wurden bedingungslos in kauf genommen. wann erblickt man schließlich schon einmal den heiligen vater? seltenst! der vorfeldliche run auf die ticketbüros, als kirchen getarnt, war weniger anstrengend als zunächst befürchtet, nutzte man doch "...beziehungen...". was bei 90,8% katholiken im land nicht schwerfiel. außerdem gibt man sich christlich. so hatte ich auch diverse tickets. verabschiedung am flughafen, messe (sektor AII2, CIII1, DIII3)... den bescheidensten sektor (AII2) habe ich dann gemeinsam mit meinem evangelischen freund und einem atheistischen spanier (SPANIEN! ATHEISMUS! ... ich bitte euch, mir diesen frevel zu verzeihen!) als den fleck erde erwählt, der uns das seelenheil beschere sollte. einlass zur messe war von 04:00 bis 08:00 uhr (NICHT 16bis20!), beginn 09:30... der heilige vater schwebte im allerheiligsten e-klasse-papa-mobil-aufbau durch die rauschenden und berauschten massen; beschwingliche choräle wurden schon seit 04:00 uhr zum einstudieren für die gläubigen schafe und schäpfchen von der bühne geschmettert. nachdem ich knapp 3,5 stunden gewartet hatte, ergriffen von den mächtigen worten des großen deutschen heiligen vaters, verließ ich den ort des geschehens um über das erlebte im ALMA nachzusiniere (wo ich feststellte das die alkohole-frömmigkeit nicht nur das gastgewerbe erfasst hatte, sondern auch supermärkte...siehe oben...). der heilige vater hatte derweil noch mächtigeres – zu großes für meinen kleinen geist - ins volk zu schallen. die massen riefen begeistert beeeene-det-to, kochamy cie (wir lieben dich), dzienkujemy ci (wir danken dir)... und ende. bei einem stück käsekuchen aus dem alma kam mir die erleuchtung: benne ist auch nur ein mensch. der kackt, furzt und rülpst – wie du und ich eben... gott hab uns alle seelig!...